

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 6

Artikel: Luftkrieg gegen Gaddafi : Operation "Unified Protector"
Autor: Hüssy, John
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luftkrieg gegen Gaddafi: Operation «Unified Protector»

Wie erfahrene Strategen voraussagten, wird die Umsetzung der UNO-Resolutionen 1970 und 1973 zu einer langwierigen, schwierigen Operation. Die Politiker in Frankreich und Grossbritannien, aber auch die Einsatzstäbe der beteiligten Staaten werden gefordert.

OBERST JOHN HÜSSY, STAB KDT LUFTWAFFE, ÜBER DEN FORTGANG DES LUFTKRIEGS GEGEN LIBYEN

Die gesamten NATO-Operationen, also die maritime Operation zur Sicherstellung des Waffenembargos gegen Libyen wie auch die Air Campaign zur Umsetzung der Flugverbotszone über Libyen, laufen unter dem Codenamen «Unified Protector».

Seit der letzten Berichterstattung in der Mai-Nummer haben sich den zehn NATO-Mitgliedern zwei arabische Staaten angeschlossen:

- Katar, das vom Diktator Gaddafi verbal immer wieder schwer angegriffen wurde, schickt einen Teil seiner Kampfflotte, sechs Mirage 2000-5, in das Luftgeschehen.
- Als zweite arabische Gruppierung unterstützen die Vereinigten Arabischen Emirate, die sich in Bahrain auf die Seite des sunnitischen Herrscherhauses geschlagen haben, die libyschen Rebellen.

Acht JAS 39C Gripen

Der kombinierten Luft-Luft- und Luft-Boden-Operation schloss sich auch Schweden mit acht JAS 39C Gripen an. Die Schweden leisten ihren Beitrag von Sigonella auf Sizilien aus. Der schwedische Einsatz ist vorläufig auf drei Monate beschränkt. Stockholm rechnet mit rund 30 Millionen Franken Kosten. In der Einsatzart gilt es zu unterscheiden:

- Frankreich, Grossbritannien, die Vereinigten Staaten, Dänemark, Italien, Kanada, Belgien, Schweden und Norwegen fliegen Einsätze gegen Bodenziele.
- Spanien, die Niederlande, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate begrenzen sich auf Luft-Luft-Einsätze.

Den USA wird vorgeworfen, sie führten den Krieg mit angezogener Handbremse. Dessen ungeachtet ist festzuhalten, dass die amerikanischen Luftstreitkräfte, die redoutable USAir Force, anfänglich zur gemeinsa-



Französischer Kampffjet über dem Mittelmeer bei der Luftbetankung.

men Operation den Hauptteil der täglich rund 190 *sorties* beitrugen – mit drei Schwergewichten:

- Luftbetankung für alle Nationen.
- Elektronische Kriegsführung, mit *Psychological Operations* (das 4th PSYOP Battalion von Fort Bragg).
- Aufklärungsmissionen.

Dies änderte sich in dem Moment, als die NATO die Kommando-Übernahme aller Operationen bekanntgab: Von da an erfolgten die amerikanischen Einsätze nur noch bei Bedarf.

Präsident Obama, Verteidigungsminister Gates und auch Admiral Mullen, der Generalstabschef, wollten so das Gewicht auf die französischen und britischen Kampfeinheiten verlagern. Die Royal Air Force, die

vom italienischen Stützpunkt Gioia del Colle operiert, stockte ihr Kontingent auf:

- Es bestand zuerst aus zehn Typhoon Eurofighter und zwölf Tornado.
- Nach dem amerikanischen «Rückzug» verlegte die Royal Air Force zusätzliche vier Tornado GR 4 nach Italien.

Piloten bergen

Die amerikanische Luftstreitmacht kommt immer noch in mehreren Sparten zum Einsatz: Luftbetankung mit KC 10 und KC 135; Aufklärung mit U-2S und RQ-4B; oder die gesamte Luftraumüberwachung mit AWACS E-3C.

Eine für die Kampfmoral der fliegenden Verbände ausserordentlich wichtige Aufgabe ist *Combat Search and Rescue*

(CSAR): die Bergung von Fliegern, die mit dem Schleudersitz aussteigen mussten und irgendwo in Libyen landeten.

Per Schleudersitz

Die zweiköpfige Besatzung eines F-15E Strike Eagle musste sich über der Kyrenaika infolge eines technischen Defektes per Schleudersitz aus der abstürzenden Maschine retten. CSAR funktionierte gut:

- Der Pilot war schon nach vier Stunden wohlbehalten auf dem Helikopterträger USS Kearsarge zurück.
- Und der *Weapon System Operator* wurde von den Rebellen, nicht von Gaddafi-Truppen, heil geborgen und dem US Marine Corps übergeben.

Mörderischer Bürgerkrieg

Am Boden kämpfen die Rebellen tapfer, aber ungenügend ausgebildet und schwach gerüstet. Der Despot Gaddafi setzt Gardetruppen ein, denen jedes Mittel recht ist. Die Zahl der Todesopfer und Schwerverwundeten wächst erschreckend. Hinzu kommen die Verluste unter der zivilen Bevölkerung, die schwer zu beziffern sind.

Es herrscht ein mörderischer Bürgerkrieg. Gaddafi setzte in der Hafenstadt Misrata *Cluster Bombs* gegen seine eigenen Landsleute ein. Die UNO-Resolutionen verbieten NATO-Bodenoperationen.

Mit dem Skalpell

Die NATO-Luftsteytmacht erreicht mit ihren skalpellartigen Präzisionsschlägen wertvolle Teilerfolge. In Misrata kämpft im Häuserkampf Mann gegen Mann. Die Franzosen und die Briten tun alles, nur militärische Ziele zu treffen. Sie vermeiden *collateral damage*.

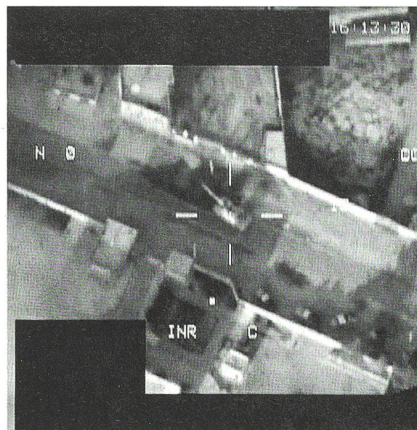
Der Vorrat an Marschflugkörpern SLCM und LLCM ist aufgebraucht. Die USA verfügen noch über ein beträchtliches Arsenal, aber es müsste die Staatsreserve, das *homeland arsenal*, angetastet werden.

Killer-Drohnen

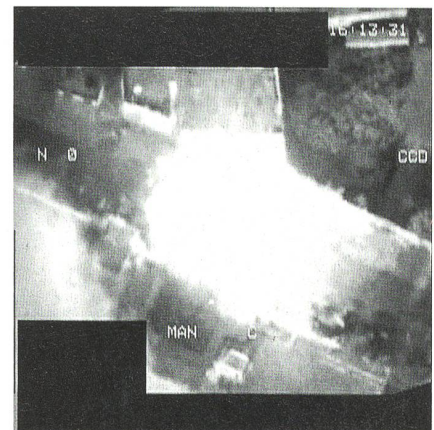
Das ist für die USA nicht zum erstenmal der Fall – und wie immer politisch kritisch. Es mag einer der Gründe dafür sein, dass die Vereinigten Staaten jetzt vermehrt ihre hochwertigen, auch andernorts erprobten Killer-Drohnen ins Treffen führen.



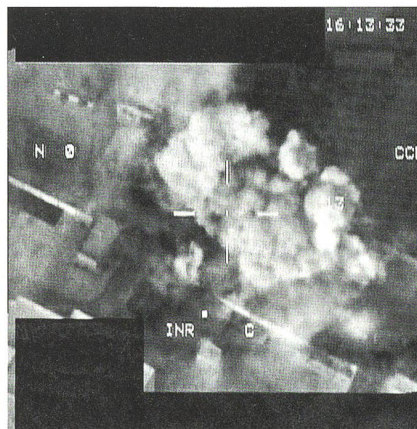
Oberst John Hüsey zählt zu den erfahrenen Aviatikfachleuten der Schweiz. Er war sowohl Militär- als auch Swissair-Pilot. Er verfügt über zuverlässige Quellen und schreibt regelmässig für den SCHWEIZER SOLDAT über Themen der Luftfahrt und der Luftkriegsführung.



Die notgedrungen unscharfen Bilder stammen von einem NATO-Tornado-Kampfbomber. Um 16:13:30 greift er an.



16:13:31 steht für 16 Uhr, 13 Minuten, 31 Sekunden. Die Präzisionswaffe trifft den libyschen Panzer haargenau.



Um 16 Uhr, 13 Minuten, 33 Sekunden, drei Sekunden nach dem ersten Bild, entfaltet sich im Ziel eine Rauchsäule.



16:13:37: Der Rauch verzieht sich, übrig bleibt hell leuchtend das brennende Panzerwrack, wohl ohne Überlebende.



So sieht es nach den NATO-Luftschlägen am Boden aus: Das ausgebrannte Wrack eines libyschen T-62-Panzers sowjetischer Bauart, an der Strasse nach Adschabija.